

Rheingauer Bote.



Rüdesheimer Zeitung.

Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

41. Jahrgang.

Nr 137

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 23. November.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1917.

Bekanntmachungen.

Das **Fleisch** wird morgen Samstag, den 24. November wie folgt verkauft:

1. bei Jos. Moos, Wilhelmstr.

Bezirk	3	von	8-9	Uhr	vormittags
"	4	"	9-10	"	"
"	5 u. 6	"	10-11	"	"
"	7	"	11-12	"	"
"	8	"	1-2	"	nachmittags
"	9 u. 10	"	2-3	"	"
"	11 u. 12	"	3-4	"	"
"	12 u. 13	"	5-6	"	"
"	14 u. 1	"	6-7	"	"
"	2	"	7-8	"	"

2. bei Chr. Keller:

Bezirk	17	von	8-9	Uhr	vormittags
"	18	"	9-10	"	"
"	19	"	10-11	"	"
"	20 u. 21	"	11-12	"	"
"	22	"	1-2	"	nachmittags
"	23	"	2-3	"	"
"	24	"	3-4	"	"
"	25	"	5-6	"	"
"	15	"	6-7	"	"
"	16	"	7-8	"	"

Es entfällt ein Anteil von 150 Gramm auf den Kopf der Erwachsenen, Kinder die Hälfte. Von der Fleischkarte werden 6 Abschnitte abgetrennt.

Es wird dringend gebeten, daß sich die Versorgungsberechtigten Teller oder Papier mitbringen.

Frische **Wurst** erhalten Montag, den 26. Nov.

1. bei Jos. Moos, Bezirk 8 von 8-9 Uhr
9 von 9-10 Uhr

2. bei Ch. Keller, Bezirk 10 von 8-9 Uhr
11 von 9-10 Uhr

Es entfallen auf den Kopf der Erwachsenen 125 Gramm, Kinder die Hälfte.

Von der Fleischkarte werden 3 Abschnitte abgetrennt.

Rüdesheim, den 23. November 1917.

Der Magistrat.

Auf Zimmer 4 des Rathauses werden noch Quittungen für **gelbe Rüben** ausgegeben, der Rentner zu 15 Mark an der Bahn abgeholt. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Erhöhung der Kartoffelration nicht zu denken ist. Sparsamster Verbrauch der Kartoffeln und Streckung derselben mit Rüben und Erdkohlrauben ist darum unbedingt geboten.

Wer seine Kartoffeln vorzeitig aufbraucht muß auch die Folgen tragen. Benutze also jeder die von der Stadt gebotenen Gelegenheiten zur Anschaffung von Ersatzmitteln.

Weiße Rüben werden demnächst im Turnhallen-Keller verausgabt.

Rüdesheim, den 23. November 1917.

Der Magistrat: **Alberti.**

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 19. November 1917. (28. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftigen Feuerwechseln am frühen Morgen blieb die Artillerietätigkeit in Flandern bis zum Mittag gering. Mit zunehmender Nacht lebte das Feuer am Nachmittag wieder auf und steigerte sich in einzelnen Abschnitten zwischen der Aisne und Vesdre zu großer Stärke. Bei den anderen Abschnitten verlief der Tag außer kleineren Vorfeldkämpfen ohne besondere Ereignisse.

Der wegen seiner Kampfleistungen vom Vizefeldwebel zum Offizier beförderte Leutnant D.

ler schloß gestern ein feindliches Flugzeug und zwei Besatzungsmitglieder ab und errang damit seinen 27., 28. und 29. Lustflieg.

Westlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Nordöstlich von Asiago wiederholte der Feind seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe, um die verlorenen Höhen zurückzugewinnen. Zwischen Brenta und Piave brachten die letzten Tage den verbündeten Truppen in schwierigem Gebirgskampf neue Erfolge. In vorbereiteten, von Natur aus starken Stellungen suchte der Italiener, und jeden Fußbreit Boden bereit zu machen. Neu herangeführte Kräfte warf er den vordringenden Truppen entgegen. Der unüberwindlichen Angriffskraft unserer Infanterie waren sie nicht gewachsen. Schritt für Schritt, sah sich während, wich der Feind zurück. In besonders erbitterten Kämpfen wurden Curo und der nordwestlich vorgelagerte Monte Cornella erobert und der Feind in seine hart ausgebauten Stellungen auf dem Monte Tomba zurückgeworfen. Deutsche Sturmtruppen und das böhmisch-herzogwinnische Infanterieregiment Nr. 2 zeichneten sich hierbei besonders aus; 1100 Italiener fielen in die Hände der Sieger. An der unteren Piave schwoll der Feuerkampf zeitweise zu großer Heftigkeit an.

Großes Hauptquartier, 20. November 1917. (28. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Der Artilleriekampf in Flandern nahm gestern nachmittag vom Douthoutsterwalde bis Bandvoorde bedeutend zu und hielt auch nachts über mit unverminderter Heftigkeit an. Starkes Geschützfeuer lag auf dem Kampfbereich bei Poelkapelle und Passchendaele. Auch im Artois, beiderseits der Scarpe, bei Bullecourt und Queant lebte die Geschütztätigkeit auf. Feindliche Aufklärungsabteilungen wurden im Nachkampf zurückgeworfen.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz. Nördlich von Soissons und auf dem östlichen Maasufer war das Feuer gegen die Vortage erheblich gesteigert. Ihm folgte gegen den Chameval der Angriff eines französischen Bataillons; es wurde mit schweren Verlusten unter Einbuße von Gefangenen abgewiesen. Unter Vernichtungsfener zerstückte den noch mehrfach am Abend zur Wiederholung der Angriffe sich rüstenden Feind in seiner Vereinstellung. Unternehmungen eigener Abteilungen nördlich und östlich von Verdun hatten Erfolge.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front

Auf dem westlichen Wardarufer drangen bulgarische Stoßtruppen in die französischen Gräben ein und nahmen Gefangene.

Italienischer Kriegsschauplatz

Starke Gegenangriffe der Italiener gegen die von uns eroberten Stellungen am Nordhange des Monte Tomba führten gestern zu erbitterten Kämpfen. Das Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre lähmte die Reihen des in dichtem Haufen ansturmenden Feindes, die Infanterie warf ihn in seine Ausgangsstellung zurück. Starkes Feuer hielt in diesem Kampfabschnitt an. An der unteren Piave nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 21. November 1917. (28. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front Kronprinz Rupprecht

In Flandern lebte das Feuer von mittags an bei Dixmuiden und vom Douthoutster Walde bis Becelaere auf. Zwischen Poelkapelle und Passchendaele nahm es auch gestern wieder große Heftigkeit an. Gesteigerter Feuerwirkung an mehreren Stellen im Artois folgten feindliche Erkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden. Zwischen Arras und St. Quentin leitete harter Artilleriekampf englische Angriffe ein, deren Hauptstoß zwischen den von Vapaume und Peronne auf Cambrai führenden Straßen angelegt war. Wäh-

rend dieser den Einbruch unserer Stellungen in Richtung auf Cambrai erstrebte, hatten die nördlich und südlich vom Hauptkampffeld bei Menincourt und Bendluile geführten Nebenangriffe örtlich begrenzte Ziele. Zwischen Fontaine les Croisilles und Menincourt konnte der Gegner bis über unsere vordere Linie hinaus vordringen. Auf dem Hauptangriffsfeld gelang es dem Feinde, unter dem Schutze zahlreicher Panzerkraftwagen Gelände zu gewinnen. Unsere Reserven fingen den Stoß in rückwärtigen Stellungen auf. Die in der Kampfzone gelegenen Ortschaften, unter ihnen Graincourt und Marvoine, blieben dem Feinde. Teile des in der Stellung eingebauten Materials gingen verloren. Südlich von Bendluile brach der Angriff einer englischen Brigade verlustreich zusammen. Bei und südlich von St. Quentin war der Artillerie- und Minenwerferkampf zeitweilig gesteigert. Ein am Abend nördlich von Maincourt erfolgter Vorstoß der Franzosen wurde abgewiesen. Das scharfe Feuer in den Kampfabschnitten hielt bis Mitternacht an und ließ dann nach; heute früh hat es bei Menincourt erneut in großer Stärke begonnen.

Front Deutscher Kronprinz

Erhöhte Geschütztätigkeit nordwestlich von Pinon und östlich von Craonne. Auf dem östlichen Maasufer lebte das Feuer nach Abwehr eines französischen Vorstoßes in den Morgenstunden am Chameval tagsüber nicht mehr auf.

Westlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Großes Hauptquartier, 22. November 1917. (28. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern beschränkte sich der Artilleriekampf auf Störungsfeuer, das erst am Abend zwischen Poelkapelle und Passchendaele an Heftigkeit zunahm. Vorstöße englischer Abteilungen nördlich von Lens und südlich von der Scarpe wurden abgewiesen. Der starken Feuersteigerung am frühen Morgen bei Menincourt folgten nur schwächere englische Angriffe, die in unserer Feuerzone zusammenbrachen. Die Schlacht südwestlich von Cambrai dauerte an. Durch Masseneinsatz von Panzerkraftwagen und Infanterie und durch Vortreiben seiner Kavallerie suchte der Feind den ihm am ersten Angriffstag versagten Durchbruch zu erzwingen. Er ist ihm nicht gelungen. Wohl konnte er über unsere vorderen Linien hinaus geringen Boden gewinnen, größere Erfolge vermochte er nicht zu erzielen. Die von unserer Artillerie und den Maschinengewehren wirksam gefakten und stark gelähmten Verbände trafen der Gegenstoß unserer tapferen Infanterie. Auf dem Westufer der Schelde warf sie den Feind auf Anneux und Fontaine, auf dem östlichen Ufer in seine Ausgangsstellungen südlich von Namilly zurück. Vor und hinter unseren Linien liegen, auf das ganze Schlachtfeld verteilt, die Trümmer zerstörter Panzerkraftwagen. An ihrer Zerstörung hatten auch unsere Flieger und Kraftwagen Geschäfte hervorragenden Anteil. Mit Einbruch der Dunkelheit ließ die Geschütztätigkeit auf dem Schlachtfeld nach. Südlich von Bendluile hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt. Eine starke französische Abteilung drang an der Südfront von St. Quentin in unsere erste Linie ein; im Gegenstoß wurde sie hinausgeworfen.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz

Im Zusammenhang mit dem englischen Angriff hat auch der Franzose zwischen Craonne und Verran an der Maas mit starken Vorstößen gegen unsere Stellungen begonnen. Heftiger Feuerkampf, der vom frühen Morgen mit kurzer Feuerpause den ganzen Tag über anhielt, ging ihnen voraus. Nordöstlich von La ville aux bois ist ein Franzoseneinsatz zurückgeblieben. In den anderen Abschnitten haben wir den Feind im Feuer, und dort wo er eindrang, im Nachkampf zurückgeschlagen. Eigene Unternehmungen hatten Erfolg und brachten Gefangene ein.

*

Leutnant Böhm errang durch Abschluß eines feindlichen Fliegers seinen 22. Lustflieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz

und
Mazedonische Front
nichts Besonderes.

*

Leutnant von Eichwege brachte einen feindlichen Besselballon zum Absturz und errang damit seinen 20. Luftsieg.

Italienischer Kriegsschauplatz

Tiroler Schützen und württembergische Truppen erkämpften zwischen Brenta und Piave den Gipfel des Monte Fontana Secca und des Monte Spinnecia.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 19. Nov. (B. Z. B.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz

Im Bergland südlich Belice erkämpften die Truppen des Generals Alfred Krauß vorgestern in heftigem bis in die Nacht andauerndem Ringen das Dorf Luero und den Monte Cornella. Der Feind ließ über 1100 Gefangene in unserer Hand. Der Erfolg, der gestern durch weiteren Raumgewinn ausgeglichen wurde, ist vor allem dem heroischen Zugreifen des bewährten bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 2 und deutscher Sturmabteilungen zu danken. Nordöstlich von Gallio brachen abermals mehrere italienische Angriffe blutig zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz Unverändert.

Albanien

In Albanien führte ein Sturmtruppenunternehmen bosnisch-herzegowinischer Jäger gegen den italienischen Brudenkopf Peras an der unteren Bojusa zu vollem Erfolg. Die weitüberlegene Besatzung wurde verjagt, beträchtliche Beute einbracht.

Wien, 20. Nov. (B. Z. B.) Amtlich wird verlautbart:

In dem Gebirge zwischen Brenta und Piave wird an den Nordhängen des Monte Tomba erbittert gekämpft. Alle Versuche der Italiener verloren gegangene Stellungen durch opferreiche Gegenstöße zurückzugewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste. Sonst nichts Besonderes zu melden.

Wien, 21. Nov. (B. Z. B.) Amtlich wird verlautbart:

An der unteren Piave schießt die italienische Artillerie planmäßig die auf dem Dufner liegenden Ortschaften zusammen. Sonst ist nichts zu berichten.

Wien, 22. Nov. (B. Z. B.) Amtlich wird verlautbart:

Westlich des Monte Meletta wurden italienische Angriffe durch Gegenstöße abgewiesen. Zwischen Brenta und Piave erkämpften Kaiserlich-königliche 1. Regiment und Württembergische 1. Division den Monte Fontana Secca und den Monte Spinnecia. Auf dem Monte Fontana Secca nahmen wir 200 Alpinen gefangen. Im Osten und in Albanien nichts Neues.

Ereignisse zur See.

Berlin, 19. Nov. (B. Z. B. Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 14 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei englische Dampfer, die aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurden. Der eine Dampfer war bewaffnet, ein weiterer englischer bewaffneter Dampfer, der ebenfalls aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde, war tief geladen mit Lebensmitteln nach England.

Berlin, 20. Nov. (B. Z. B. Amtlich.) 1. Einem unserer U-Boote, Kommandant Oberleutnant zur See Wendlandt, griff am 11. November an der syrischen Küste operierende feindliche Seestreitkräfte, die sich auf geringer Wassertiefe und hinter Reihen sicher glaubten, mit hervorragendem Schuss an und vernichtete einen großen englischen Monitor sowie einen Zerstörer durch Torpedodoppelschlag. Der Feind hatte beim Untergang der Schiffe erhebliche Mannschaftsverluste.

2. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote fünf Dampfer versenkt, darunter zwei vollbeladene englische Dampfer, die bewaffnet waren.

Berlin, 21. Nov. (B. Z. B. Amtlich.) An der englischen Westküste wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings 12 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische Dampfer „The Marquis“, sowie der bewaffnete tiefbeladene französische Dampfer „Longway“.

Berlin, 22. Nov. (B. Z. B. Amtlich.) Neue U-Bootsverluste in der Nordsee. Drei Dampfer und ein Segler. Von den drei Dampfern wurde einer aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Der Detonation nach zu urteilen, hatte er Munition geladen. Eines unserer Unterseeboote hatte am 20. Oktober in der Nähe der englischen Küste ein Gefecht mit einer englischen Unterseebootsflotte in Gestalt eines eisernen Zerstörers mit Motor, in dessen Verlauf dem Segler zwei Treffer beigebracht wurden.

Berlin, 22. Nov. (B. Z. B.) Mit den im Monat Oktober versenkten 674 000 Br.-Reg.-Tonnen übersteigt die Zahl des seit Kriegsbeginn vernichteten feindlichen und im Feindesdienst tätigen neutralen Handels-Schiffraumes 12,6 Millionen Br.-Tonnen. Hier von entfallen mehr als 7,6 Millionen Br.-T. auf die ersten neun Monate des uneingeschränkten U-Bootkrieges. Man kann sich einen Begriff von der Größe des vernichteten Schiffraumes machen, wenn man den Schiffraum der Welt, Segler und Dampfer, zusammen betrachtet, der bei Kriegsausbruch sich auf 49,09 Millionen Br.-Tonnen bezifferte. Heute ruht bereits mehr als ein reichliches Viertel des selben auf dem Meeresgrunde. Zum Ausgleich dieser Verluste stehen den Gegnern nur Neubauten und der von den Neutralen in ihre Dienste gepresste Schiffraum zur Verfügung. Was die Neubauten anbetrifft, ist es dem Feinde bisher nicht möglich gewesen, die gewaltigen Verluste auch nur annähernd auszugleichen, und alle Hoffnungen, die sie auf die amerikanischen Schiffneubauten setzen, werden ebenfalls keinen auch nur im entferntesten hinreichenden Ausgleich schaffen. Diese Ansicht spiegelt sich in der feindlichen Presse täglich wider. Besonders die Schiffahrtsblätter brachten in der Mitte des Monats Oktober Bemerkungen, daß sich über die Schiffneubauten ein auffälliges Schweigen zeige, und daß die Erwartungen auf die Hilfe der amerikanischen Schiffwerften sich nicht verwirklichen. Was die Vermehrung durch Erpressung Neutraler betrifft, so läßt sich diese Schraube auch nur bis zu einem gewissen Punkte anspannen, der, wenn auch nicht ganz erreicht, keine nennenswerte Steigerung mehr erhoffen läßt. Auch das neutrale Ausland hat im Laufe des Monats die Tatsachen einer Reihe von Betrachtungen zu Grunde gelegt. Auch die Bewertung unserer und der feindlichen Angaben über die Erfolge des Unterseebootskrieges wird in einer holländischen Zeitung dahin beurteilt, daß die deutschen Angaben über die Erfolge sehr wahrscheinlich richtig, die Angaben der Gegenpartei aber bestimmt falsch und irreführend sind. Es steht außer allem Zweifel, daß der planmäßig fortgesetzte U-Bootkrieg die Schiffe schneller vernichtet, als unsere Feinde sie mit dem größten Kraftaufgebot zu bauen vermögen.

Erweiterung des deutschen Sperrgebietes.

Berlin, 21. Nov. (Amtlich.) Den Regierungen der verbündeten, neutralen und feindlichen Staaten wurde eine Mitteilung zugestellt, betr. Ergänzung zur deutschen Sperrgebietserklärung vom 31. Januar 1917, wonach vom 22. November 1917 ab das Sperrgebiet erweitert wird: 1. das Sperrgebiet um England, 2. ein neues Sperrgebiet um den feindlichen Stützpunkt auf den Azoren, 3. das Sperrgebiet im Mittelmeer. Die Mitteilung macht besonders darauf aufmerksam, daß neutrale Schiffe und die Schiffe der belgischen Unterstütsungskommission, die zur Zeit der Veröffentlichung dieser Erklärung in den Häfen innerhalb der neuen Sperrgebietsteile, um die Azoren und in den griechischen Häfen liegen, diese Gebiete noch verlassen können, ohne daß das für das Sperrgebiet angeordnete militärische Verfahren Anwendung findet, wenn sie bis zum 29. November auslaufen und den kürzesten Weg im freien Gebiet nehmen. Es ist Vorsorge getroffen, daß gegen neutrale Schiffe und die Schiffe der belgischen Unterstütsungskommission innerhalb der völlig ausreichenden Schonfrist, das militärische Verfahren keine Anwendung findet, wenn sie in die neu erklärten Sperrgebietsteile geraten, ohne daß sie Kenntnis der vorliegenden Erweiterung haben oder erhalten haben können. Es wird dringend geraten, die neutrale Schifffahrt mit allen verfügbaren Mitteln zu warnen und umzuleiten.

In der Denkschrift zur Sperrgebietserklärung heißt es: Die Vergewaltigung der Neutralen Europas durch unsere Feinde hat sich in schärfster Weise fortgesetzt. Nicht genug damit, daß die feindlichen Regierungen seit einiger Zeit neutrale Schiffe, deren sie in ihren Häfen oder auf hoher See habhaft werden konnten, weggenommen haben, um die durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote bedrohlich gelichteten Bestände ihrer Handelsflotte aufzufüllen und um ihre eigene Flagge zu entlasten, versuchen sie jetzt, durch die Anwendung zahlreicher Druckmittel, besonders aber durch Verschärfung der Hungerblockade gegen neutrale Länder, den vor ihrem gewaltigen Zugreifen bisher in die eigenen schützenden Häfen getriebenen und dort aufgelegten neutralen Schiffraum herauszupressen und in ihren Dienst zu zwingen. Unser Handelskrieg auf dem Meere richtet sich gegen Zufuhren über See nach den feindlichen Ländern und damit gegen den feindlichen und in feindlichem Interesse fahrenden Schiffraum. Da dieser Schiffraum durch durch gewaltsame Maßregeln ergänzt wird, so sieht sich die deutsche Regierung im Kampfe gegen die rücksichtslose, über alle Rechte, besonders die der kleinen, hinwegschreitende Gewalt her rasch England genötigt, das Operationsfeld ihrer Unterseeboote zu vergrößern. Die Erweiterung erstreckt sich in der Hauptsache auf Ausdehnung des um England gelegenen Sperrgebietes nach Westen, um den für England zunehmend wichtiger werdenden Verkehr aus dieser Richtung zu treffen, um ein neues Sperrgebiet um die Azoren, die zu einem wirtschaftlichen und militärischen feindlichen Stützpunkt des atlantischen Seeverkehrs geworden sind, außerdem auf die Schließung des bisher im Mittelmeer freigelassenen Kanals nach Griechenland, da dieser von der venezianischen Regierung

nicht sowohl zur Versorgung der griechischen Bevölkerung mit Lebensmitteln, als vielmehr zur Beförderung von Waffen und Munition verwendet worden ist.

Die Lage in Rußland.

Berlin, 19. Nov. Nach den neueren aus Rußland vorliegenden Nachrichten scheinen die Versuche, eine Verständigung zwischen den verschiedenen sozialistischen Parteien zustande zu bringen, gelingen zu wollen und die Bildung einer reinsozialistischen Regierung, in der die Bolschewiki den maßgebenden Einfluß besitzen, bevorzugen. Daß die Dinge sich in dieser Richtung entwickeln, kann man daraus schließen, daß die der französischen Regierung nahestehende Pariser Presse, die bis vor kurzem mit der englischen Presse in Beschimpfungen der Leninischen Aufstandsbebewegung weitestgehend, sachte zu schwenken beginnt und der offiziellen Verbandsdiplomatie die Aufgabe stellt, die „neue Lage auszunutzen“. Es ist anzunehmen, daß die Verbandsdiplomatie nicht allein, sondern die Diplomatie aller Kriegsführenden, wenn die neue russische Regierung sich wirklich konstituiert hat, in kurzer Zeit vor Entscheidungen gestellt werden wird. Denn diese neue russische Regierung konnte nur zustande kommen, weil das Friedensbedürfnis im russischen Volke und Heere überwältigend ist, und so muß auch ihre erste Aufgabe ein erster Versuch sein, auf dem Wege von Verhandlungen den Frieden herbeizuführen. Daß Deutschland und seine Verbündeten jederzeit zu einem ehrenvollen Frieden bereit sind, weiß die ganze Welt. Sie weiß aber ebenso, daß die Verbandsmächte den Krieg im Vertrauen auf die Hilfe der Vereinigten Staaten von Amerika fortzusetzen wünschen, weil sie immer noch glauben, Deutschland einen demütigenden Frieden aufzwingen zu können. Es fragt sich also, ob die neue sozialistische Regierung, wenn sie sich wirklich in der Macht behaupten kann und durch die bevorstehende Nationalversammlung als maßgebend bestätigt werden sollte, über die nötigen Mittel verfügt, um den Verbandsmächten ihren Willen aufzwingen zu können.

Paris, 22. Nov. Savas meldet: Die marxistische Regierung hat von Zarstolo aus nachstehende Botschaft erlassen, ohne nähere Angaben über deren Bestimmung:

Die Versammlung der Arbeiter- und Soldatenbelegierten ganz Rußlands, die die Macht in ihren Händen haben, empfindet die Verpflichtung aller kriegsführenden Völkern und deren Regierung einen Waffenstillstand auf allen Fronten und die sofortige Einstellung von Verhandlungen, die auf Abschluß eines Friedens auf demokratischer Grundlage hinführen vorzuschlagen.

Der Sowjet der Volkskommissäre ist der Ansicht, daß, wenn der Sowjet sämtliche wesentlichen Punkte bestätigt, mit unbedingter Notwendigkeit formelle Vorschläge für einen Waffenstillstand gemacht werden müssen und zwar mit allen Kriegsführenden, mit den Alliierten sowohl, wie mit den Feinden. Der Volkskommissär des Auswärtigen hat an alle bevollmächtigten Vertreter der Alliierten in Petersburg bereits eine entsprechende Mitteilung gerichtet.

Sie nun, Bürgerhaushaltskommandant, werden von dem Sowjet der Volkskommissäre mit der Bewirklichung des von den Räten der Arbeiter- und Soldatenbelegierten ganz Rußlands ausgesprochenen Wunsches beauftragt. Ferner wird Ihnen die Aufgabe übertragen, sich an die feindlichen Militärbehörden zu wenden, um die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und die Eröffnung von Friedensverhandlungen vorzuschlagen. Indem der Sowjet der Volkskommissäre Ihnen die Aufgabe dieser Vorgespräche überträgt, richtet er zugleich an Sie die Weisung,

1. den Sowjet über den Stand Ihrer Besprechungen mit den feindlichen Behörden auf dem Laufenden zu halten,

2. ohne vorherige Zustimmung der Kommissäre keinen Waffenstillstand zu unterzeichnen.

gez.: Der Präsident des Sowjets der Volkskommissäre Wladimir Iljanow, der Kommissär des Auswärtigen Lenin, der Kriegskommissär Trotski, der Sekretär Bruchin.

Notiz der Savasagentur: Im Anschluß an diese Bekanntmachung mag gesagt werden, daß die französische Regierung Beweise hat, daß deutsche Spionageaufträge direkt an Lenin gerichtet wurden.

Stockholm, 22. Nov. (B. Z. B.) Telegrammbyran. Unser Sondervertreter in Daparauda telegraphierte: Der Pressevertreter der Rußlanddelegation der Bolschewiki teilt mit, daß alles ruhig in Petersburg ist und ausgezeichnete Stimmung herrscht. Die Truppen Kerenskis gingen nach langem Widerstand auf die Seite des Volkes über und nahmen das Dekret der Nationalkommisaren an. Die Truppen, die zur Unterstützung der revolutionären Befragung nach Moskau geschickt waren, kehren nach Petersburg zurück. Moskau siegte die Revolution der

so fies unbedingt. Der Schaden, der in Moskau durch die Zerstörung verursacht wurde, ist gering. Ein Teil des Kreml ist auch beschädigt. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten ist unbekannt. Wegen Kaledin sind 150 000 ukrainische Soldaten gesandt. Im Rücken Kaledins sicherten starke Abteilungen den Erfolg der Revolution. General Krasnow, der sich zu den Truppen Kerenskis bei Petersburg begab, ist zur Unterhandlung mit Kaledin abgeordnet. Der Bolschewiki-Kommissar in Tornea teilt mit, daß bis zur Herstellung einer regelmäßigen Verbindung Petersburg—Stockholm die als offiziell zu betrachtenden Petersburger Telegramme über Bapanda durch die Auslandsvertreter vermittelt werden.

Berlin, 19. Nov. (B. V.) Die britische Presse meldet, daß in England umfangreiche Einziehungen angeordnet worden sind. Die Maßregel erstreckt sich auf 18jährige und auf alte Leute bis zu 50 Jahren. Die neuen Mannschaften werden im wesentlichen der Ausfuhr-Industrie entnommen, die bisher zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Stellung Englands möglichst gespart wurde.

Amsterdam, 21. Nov. Die Konferenz der Verbündeten in Paris, die nächster Tage stattfindet, wird über entscheidende Fragen der Fortführung des Krieges zu beschließen haben. Von den militärischen Angelegenheiten abgesehen, mißt man in den Kreisen der Verbandspolitiker den wirtschaftlichen Fragen in der Konferenz größte Bedeutung bei. Unter diesen steht an erster Stelle die gänzliche Blockade Deutschlands, das nach einem amerikanischen Vorschlag völlig isoliert werden soll. Die amerikanische Regierung will auf Grund ihrer eigenen Berechnungen die an Deutschland grenzenden Neutralen mit allen Notwendigkeiten versorgen, soweit die tatsächlichen Bedürfnisse reichen. Bessere sollen durch Verbandsauslässe in den neutralen Ländern ständig überwacht werden. Für die Beförderung haben die Neutralen selbst zu sorgen. Dagegen müssen sie sich verpflichten, alle wirtschaftlichen Verbindungen mit Deutschland abzubrechen, wobei sie sich auf die vorliegende Zwangslage verlassen können. Amerika, England und Frankreich werden sofort nach dem Schluß der Beratung getrennte Noten an die Neutralen richten. Einige Forderungen Englands und Frankreichs sind den Neutralen bereits mitgeteilt worden. Die englischen Blockadepolitiker sind von dem Erfolge dieser Maßregel überzeugt. Falls die Konferenz die Vorlagen annimmt, wird sich in aller nächster Zeit das Schicksal der europäischen Neutralen nach dem griechischen Muster vollziehen. Die Zusammenkunft der skandinavischen Könige bringt man in London mit den zu erwartenden Ereignissen in Verbindung und glaubt, daß Holland, die Schweiz und Spanien ebenfalls schon in Meinungsaustrausch getreten sind. Spanien hält man wegen seiner großen Verbandsfreundlichkeit für weniger von dem Entschluß der Pariser Konferenz betroffen.

Paris, 22. Nov. Der Washingtoner Korrespondent des „Petit Parisien“ meldet am 17. Nov., Lord Northcliffe habe in seinem Abschiedsbrief an Lloyd George die Stimmung der amerikanischen Regierung wiedergegeben. Man sei in Washington überrascht über die Ohnmacht der Alliierten. Man dürfe sich auch nicht verhehlen, daß man in Washington mit Unruhe die innerhalb der Entente auftauchenden Meinungsverschiedenheiten betrachtet. Wie die Hilfsquellen Amerikas durchaus nicht unerschöpflich seien, so sei die Grobmut Amerikas durchaus blind. Man wünscht, daß die amerikanische Hilfe wirksam verwendet wird. Auch dürfe man nicht annehmen, daß Wilson Kriegsmethoden dulden werde, die er als gefährlich erkannt habe.

Basel, 22. Nov. Wie der „Berner Bund“ meldet, sind bereits die ganzen Linien samt der Riviera und Monaco der französisch-englischen Militärmacht unterstellt. Die herangezogenen englisch-französischen Divisoren werden auf zehn Divisionen gebracht. Ein Teil dieser Divisoren mußte im Fußmarsch nach Turin geführt werden, da die zur Verfügung stehenden drei Gleise zur Bewältigung des Verkehrs nicht genügten. Die in der Ausbildung befindlichen jungen italienischen Jahrgänge bis zum 18. Lebensjahre wurden in den letzten Tagen bereits ins Feuer geführt.

Politische Rundschau.

Berlin, 21. Nov. Amtlich wird unterm 20. November gemeldet: Der „Reichs und Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachungen: Der Kaiser und König geruhten, den Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes Dr. Schwaner unter Verleihung des königlichen Kronenordens zweiter Klasse mit Stern mit dem heutigen Tage von seinen Ämtern zu entbinden und an seiner Stelle den Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen Freiherr v. Stein zum Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes unter Verleihung des Charakters Wirklicher Geheimrat mit dem Präbital Exzellenz zu ernennen.

Berlin, 21. Nov. Amtlich wird gemeldet: Oberstleutnant von Pyer wurde durch das königlich preussische Staatsministerium auf Grund Allerhöchster Ermächtigung zum Bevollmächtigten Preußens zum Bundesrat ernannt.

Berlin, 22. Nov. Die beiden Gesetzentwürfe über die Abänderung des Wahlrechts zum preussischen Abgeordnetenhaus und über die Reform des preussischen Heerenhauses haben nun die Unterschrift des Königs erhalten. Bereits in den nächsten Tagen sollen sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Bermischte Nachrichten.

Infolge Einschränkung an Papier und sonstiger eingetretener Verhältnisse wird unsere „Illustrierte Sonntagsbeilage“ von jetzt bis zum Jahreschluß nur noch 14tägig erscheinen. Es wird somit das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 47 erst am 30. November, Nr. 48 am 14. Dezember und Nr. 49 am 28. Dezember dem „Rheinischer Boten“ beigelegt. Vom 1. Januar 1918 wird das „Illustrierte Sonntagsblatt“ wieder wöchentlich herausgegeben, jedoch im Umfang von nur vier Seiten.

* Radesheim, 23. Nov. Am Festtage der heiligen Elisabeth hielt der hiesige „St. Elisabethverein“ seine Jahresversammlung in dem Schwesternhause ab. Nach der Beendigung des Festgottesdienstes wurde die Jahresversammlung von Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Kohl eröffnet. Der Jahresbericht gab ein angenehmes Bild von der stillen miltätigen Nächstenliebe womit der Verein den Armen und Dürftigen der Stadt ihre Not zu lindern suchte. Bei dem Eintritt in das neue Vereinsjahr steht der Winter mit seiner Kälte vor der Tür. Bei den allgemeinen Entbehrungen, welche die Kriegszeit auslegt, wird die Kälte besonders bitter von den armen Kranken empfunden werden. Ihnen mangelt es eben an allem; an warmer starker Kost, an warmen Kleidern und Schuhen und an einem warmen Ofen. Alle Not zu beseitigen ist dem Verein unmöglich. Auch im 4. Kriegsjahr steht er sich genötigt, neben anderen kleinen Liebesdiensten seine Sorge ganz besonders der Beschaffung von Kohlen zuzuwenden. So bittet er denn alle edelbedenkenden Menschenherzen ihn zu diesem Zwecke durch hinreichende Geldopfer unterstützen zu wollen. Der Lohn des Himmels wird denen nicht ausbleiben, welche in schwerer Zeit bemüht waren das harte Loos der Armen und Elenden zu erleichtern. Gefällige Gaben können bei der ehrwürdigen Frau Oberin der barmherzigen Schwestern abgegeben werden. Der Rechnungsabluß des Vereins werden wir im Informaten der nächsten Nummer bekannt geben.

* Radesheim, 23. Nov. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Personenzüge Radesheim ab 9⁰⁰ Uhr abends Wiesbaden an 10¹⁵ „ „ „

und Wiesbaden ab 11⁵⁰ Uhr abends Radesheim an 1⁰⁰

bis auf weiteres vorübergehend eingestellt sind.

* Radesheim, 23. Nov. Den zum Besuche krank oder verwundeter oder zur Teilnahme an der Beerdigung verstorbenen das verwandtschaftliche Verhältnis den Angehörigen wird nach den vom 15. November ds. Js. an gültigen Tarifbestimmungen die Fahrpreismäßigung nur noch dann gewährt, wenn sie beim Wäsen der Fahrkarten neben dem von der Ortspolizeibehörde über deutscher Kriegsteilnehmer reisen ausstellenden Ausweise mit Siegel oder Stempel versehenen Besätigung über ein Telegramm der Lazarettoverwaltung oder des behandelnden Arztes über die Erkrankung, Verwundung oder das Ableben des Kriegsteilnehmers sowie darüber vorlegen, daß dem Besuche nichts entgegen steht. Die Besätigung und das Telegramm sind, ebenso wie der Ausweis der Ortspolizeibehörde, bei jeder Fahrkartenauslösung zum Abstemple vorzulegen und bei Beendigung der Rückfahrt mit der Fahrkarte abzugeben.

* Radesheim, 23. Nov. Auf die im amtlichen Teil abgedruckte Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 8. November 1917 machen wir hiermit aufmerksam. Hiernach sind die Inhaber von Gastwirtschaften, Speiseanstalten, Schlachthöfen, Darmfleischereien, Metzgereien, Wurstfabriken, Konservenfabriken, Krankenhäusern, Lazaretten und ähnlichen Betrieben, bei denen eine größere Fettausbeute zu erwarten steht, verpflichtet, sofort in ihren Betrieben auf eigene Kosten Fettscheider aufzustellen und das anfallende Fett an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette zu dem von diesem festgesetzten Preise (Höchstpreis 40 Mk. für 100 Kg.) abzuliefern. Der Kriegsausschuß hat mit der Einsammlung der Spülwasserfette die Aktiengesellschaft für chemische Produkte vorm. H. Scheidemann in Berlin beauftragt. Diese Firma hat für den Regierungsbezirk Wiesbaden die Animal-Produkten-Gesellschaft in Frankfurt a. M. mit der Uebernahme der Spülwasserfette betraut. Soweit sich Betriebsinhaber nicht entschließen wollen,

Fettscheider auf eigene Kosten aufzustellen, ist die Firma Scheidemann bereit, den Einbau der Apparate kostenlos auszuführen, sofern sich die Betriebsinhaber verpflichten, für einen gewissen Zeitraum kostenlos und später zum jeweiligen Tagespreise das anfallende Spül Fett zur Ablieferung zu bringen. Für den Einbau von Fettscheidern kommt im Regierungsbezirk Wiesbaden die Firma Hans Bonacina in Frankfurt a. M., Sandweg 48 in Frage. Näheres darüber wird durch unmittelbare Verhandlung mit den genannten Firmen zu vereinbaren sein. Hierdurch darf aber die Aufstellung von Fettscheidern nicht hinausgeschoben werden.

* Radesheim, 23. Nov. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß Anfang Dezember eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung zu erwarten sei, nach der wie in den verflochtenen Kriegsjahren auch in diesem Jahre der Austausch von Neujahrsglückwunschkarten zwischen der Heimat und dem Feldheer unterbleiben muß.

* Radesheim, 23. Nov. In der Zeit vom 9. bis zum 25. Dezember dieses Jahres findet keine Annahme von Privatpaketen an Heeresangehörige nach dem Felde statt. Rechtzeitige Auslieferung der Weihnachtspakete ist unbedingt erforderlich. Pakete für Truppenteile in Siebenbürgen, Italien und auf dem Balkan müssen am 1. Dezember bei dem zuständigen Sammelpaketamt sein. Frachttüchträger bis zu 50 Kilogramm an Heeresangehörige im Felde unterliegen der Annahmesperre nicht.

Bingerbrück, 20. Nov. Zum Betreten des Ortspolizeibezirks Bingerbrück ist vom 15. November ds. Js. ab ein Personalausweis mit Lichtbild erforderlich. Die Personalausweise ohne Lichtbild mit der Aufschrift „In Ermangelung eines Lichtbildes“ genügen nicht mehr.

Borchhausen, 21. Nov. Der hiesige Wingerverein hat kürzlich einen Teil seiner 1917er Weine, 36 Stück zum Preis von 5050 Mark für je 1200 Liter verkauft. Nunmehr hat der genannte Verein auch den Restbestand seiner diesjährigen Kreszenz zum Preise 5400 Mark die 1200 Liter abgesetzt.

Riedrich, 21. Nov. Der Riedricher Wingerverein versteigerte hier 54 Nummern 1917er Naturmoske. Diese Weine wurden bis auf 14 Nummern glatt zugeschlagen. Bezahlt wurden für 17 Stück 6500 bis 7510 Mk. 23 Halbfäß 3300—4610 Mk. durchschnittlich für das Stück 7340 Mk. Der gesamte Erlös betrug 209 100 Mark ohne Fässer.

Wb Frankfurt, 21. Nov. Gestern 9.50 Uhr abends erfolgte in der Fabrik Griesheim-Elektron eine Explosion, die einen Brand verursachte, der durch Uebergreifen auf ein Holzlager weit hin sichtbar wurde. Das Feuer konnte innerhalb weniger Stunden gelöscht werden. Es steht noch nicht fest, inwieweit Verluste an Menschenleben zu beklagen sind; fünf Personen werden als vermisst und zwölf als verletzt gemeldet. Der Betrieb wird aufrecht erhalten. — Amtlich wird noch zu dem Griesheimer Explosionsunglück gemeldet: Frankfurt a. M., 21. November 1917. Gestern 9.50 Uhr abends erfolgte in der Fabrik „Griesheim-Elektron“ eine Explosion, die einen Brand verursachte, der durch Uebergreifen auf ein Holzlager weit hin sichtbar wurde. Die gut organisierten Sicherheitsmaßnahmen funktionierten vorzüglich. Fabrikleitung und Arbeiterschaft zeigten große Umsicht und Ruhe. Die Feuerwehr der Fabrik, sowie die rasch herbeigeeilten Wehren von Frankfurt und Höchst waren bald in der Lage, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und abzulöschen. Die Aufräumarbeiten sind bereits im Gange, der Betrieb wird aufrecht erhalten. Inwieweit Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest. Fünf Personen werden als vermisst und zwölf als verletzt gemeldet.

Metalle heraus!



Sucht an Gardinenstangen, Portierenstangen, Garderobenhaltern, was fortgegeben werden kann

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Radesheim.

26. und letzter Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Vom Genuß der Verwüstung. Matth. 24., 15.—35.
6 Uhr Beichtstuhl. 7¹⁵ Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 7⁴⁵ Uhr Schulmesse. 8¹⁰ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. Christenlehre und Armenseelenandacht mit Gebet für Vaterland und Heer.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7 u. 7¹⁵ Uhr, die Schulmessen um 7⁴⁵ Uhr.
Montag 7¹⁵ Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle. Freitag 7¹⁵ Uhr hl. Messe im St. Josephstift. Samstagabend 7¹⁵ Uhr Salve.

Redaktion: J. B.: G. Reibling.

Grundstücks-Verkauf.

Am Sonntag, den 25. November, nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Georg Hermani zu Rüdesheim in der Wirtschaft „Münchhof“, durch den Unterzeichneten folgende Grundstücke unter günstigen Bedingungen zum Verkauf ausbieten:

Flur	Parzelle	Gemarkung Rüdesheim:	Ruten	Schub
7	176	Acker auf dem alten Ebental	29	24
8	61	Weinberg Hochmayer	68	72
8	62	Holzung Hochmayer	25	68
8	50	Unland Hochmayer	4	24
8	51	Acker Hochmayer	41	74
8	52	Holzung Hochmayer	4	24
8	83	Acker Hochmayer	8	96
Gemarkung Eibingen:				
7	403/95	Weinberg im Leimen	41	28

Rüdesheim, den 22. November 1917.

J. Heinz, Auktionator.

Montag, den 26. November 1917

vormittags 11 Uhr

werden die nachverzeichneten Weinberge der Frau Wilhelm Amberger Wwe. geb. Sturm dahier, im Saalbau Rölz unter günstigen Zahlungsbedingungen freiwillig versteigert.

Kartenblatt	Nr.	a) Gemarkung Rüdesheim	Ruten	Schub
8	126	Weinberg Hochmayer	98	76
11	263	Weinberg jetzt Buß Bischofsberg	174	80
23	275/202	Weinberg mittlerer Platz	42	76
b) Gemarkung Eibingen				
9	442/264	Weinberg Böhl	40	76
9	486/245	Weinberg Böhl	143	68

Dieser letztere Weinberg wird in drei Teilen versteigert.

Im Anschluß an obige Versteigerung kommen weiter zum Ausgebot:

1. Weinberge der Geschwister Reuter, hier

Kartenblatt	Nr.	Gemarkung Rüdesheim:	Ruten	Schub
12	28	Weinberg Häuserweg	59	—
21	141	Weinberg Krachheim	57	96
24	38	Weinberg unterer Platz	29	40
24	312/35	Weinberg unterer Platz	67	44
12	247/142	Weinberg im Engerweg	66	24

2. Weinberge der Erben Johann Götz, hier

Kartenblatt	Nr.	Gemarkung Rüdesheim:	Ruten	Schub
22	519/107	Weinberg im Stach	25	88
22	522/351	Weinberg im Gessel	4	88
10	181/58	Weinberg auf dem Kleeberg	27	75
25	83, 92, 326, 328	Weinberg ober dem Katerloch	18	64
9	101	Acker auf dem Kleeberg	52	48

Rüdesheim, den 22. November 1917.

Der königliche Notar: v. d. Heyde, Justizrat.

Feldpost-Schachteln

vorrätig bei

U. Meier.

Wohnung

5 Zimmer und Küche mit allem Zubehör ganz oder geteilt zu vermieten. Näher in der Expedition des Blattes.

Stuten, Atemnot,

Versehrung

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Frau Kürschner, Hannover, Osterstr. 40
Rückmarke erwünscht.

Gründlichen Unterricht
und Nachhilfestunden
in der

französischen Sprache

erteilt B. Ehle, Kirchstraße 15.

Evang. Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 25. November:
(Totenfeier)

Vorm. 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Kollekte für das Diakonissenhaus Pausenstiftung zu Wiesbaden.

Vorm. 1/11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Seiten günstige Gelegenheit!

Nur noch wenige Wochen dauert der

Massen-Verkauf von Emaille-Waren.

Mehrere grosse Wagenladungen treffen Montag, 26., Mittwoch, 28. und Freitag, 30. Nov. wieder ein. Alle Haus- und Küchengeräte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem grossen Laden

Hotel Reichshof, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Louisenstrasse.

Kein Kaufwag! um ihren Bedarf an Emaillegeschirr auf Jahre hinaus zu decken. Alles zum Aussehen!

Für Hoteliers, Restaurateure, Lazarette, Gefangenenerlager selten günstige Gelegenheit!
Neu eingetroffen: Randwaschkessel 50-75 cm, Eimer, Bade- u. Waschbütten 35-75 cm, Wasch- u. Kochtöpfe mit und ohne Einsatz 20-44 cm, Wasserkessel, Suppen-, Gemüse- u. Teichschüsseln, Kartoffeldämpfer, Toilettepfannen mit Deckel 22-60 cm, Brattigel, Wasserkessel usw.

Edmund Endert aus Halle a. d. S., jetzt Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Louisenstrasse.

Wir empfehlen
in schöner und preiswürdiger Auswahl

Astrachan u. Plüschmäntel

lange und halblange Formen

Mk. 150.— bis 500.—

HAAS Nachf. Bingen.

Schirmherr: Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preussen

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Das Totenfest ist gekommen!

Gedenket an diesem Tage der Hinterbliebenen derer, die in diesem gewaltigsten aller Kriege den Heldentod für das Vaterland erlitten.

Ihr, in der Heimat Weilenden, gebet als Dankopfer soviel Ihr geben könnt und Ihr, deren teure Angehörige für das Vaterland den Heldentod starben, ehret sie und ihr Andenken, indem Ihr in ihrem Namen der „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“ Spenden und Stiftungen zuführt. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Spenden nehmen die Landesausschüsse und deren Zahlstellen entgegen.

Das Präsidium.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Bleichstr. 2a.

Wochentags 10-12 und 2-5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.
Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist.

Briefpapier

in verschiedenen Formaten, lose, in
Mappen und Kassetten
empfiehlt

U. Meier.

Gelernte Küfer Kellerarbeiter Packerinnen

finden dauernd lohnende Arbeit in der
August Reuterschen Weinkellerei
Rüdesheim a. Rh.